Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz
und Reaktorsicherheit

Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit, 11055 Berlin

Herrn
Dr. Hermann E. Ott MdB
Deutscher Bundestag
Platz der Republik 1
11011 Berlin

Postaustausch

Katherina Reiche
Parlamentarische Staatssekretärin
Mitglied des Deutschen Bundestages

TEL +49 3018 305-0
FAX +49 3018 305-4375

Katherina.Reiche@bmu.bund.de
www.bmu.de

Berlin, 24.4.2013

Sehr geehrter Herr Kollege, sehr geehrter Herr Ott,

Ihre Schriftliche Frage mit der Arbeitsnummer 4/146 vom 19. April 2013 (Eingang im Bundeskanzleramt am 19. April 2013) beantworte ich wie folgt:

Frage 4/146:

„Welche Kenntnisse und konkrete Zahlen liegen der Bundesregierung zu dem Ausmaß von für 2013/2014 geplanten oder schon durchgeführten Stellenstreichungen in Deutschland im Bereich der Erneuerbaren Energien vor (bitte Gesamtsumme und aufgeschlüsselt in Sparten angeben), und welche Schlussfolgerungen zieht die Bundesregierung für die Durchführung und ggf. Beschleunigung der Energiewende beispielsweise angesichts der geplanten Stellenkürzung bei der Firma FAG Schaefller, die den geplanten Abbau von 750 Arbeitsplätzen - und damit die Hälfte der Stellen in ihrem Wuppertaler Werk - mit der kriselnden Windenergie-Sparte begründet?“

Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz
und Reaktorsicherheit

Antwort

Die Entwicklung der Beschäftigung im Bereich der erneuerbaren Energien wird in einem laufenden Forschungsvorhaben im Auftrag des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (BMU) abgeschätzt. Entsprechende branchenbezogene Zahlen sind in einer aktuellen Kurzstudie auf www.erneuerbare-energien.de veröffentlicht (genaue Adresse: www.erneuerbare-energien.de/N48637/).

Im Kern zeigen die Zahlen, dass der Beschäftigungsrückgang bei der Photovoltaik weitgehend von dem Beschäftigungsanstieg bei der Windenergie kompensiert wurde. Dabei ist bemerkenswert, dass im untersuchten Jahr 2012 beim Ausbau sowohl der Photovoltaik als auch der Windenergie der Zubau in Deutschland auf Rekordniveau war. Die Ursache für die Probleme der Unternehmen ist also nicht in einem zu langsamen Tempo bei der Energiewende in Deutschland zu suchen, sondern in den in beiden Branchen weltweit bestehenden Überkapazitäten.

Mit freundlichen Grüßen

Katherina Reiche

...